



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Es wird dise Lehr noch enger eingezogen auf die Gemeind/ und auf
dise Zuhörer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der sechste Absatz.

Es wird diese Lehr noch enger eingezogen auff diese Gemeynd / und auff diese Zuhörer.

32. Christgläubige / was wollen wir antworten auff die Frag / ob ihrer wenig selig werden / wann wir dieselbige stellen wollen auff die Inwohner dieser Stadt / ob mehrer / oder weniger darauß selig werden? Si pauci sunt, qui salvantur? Ich darf mich nit untersagen / solches zu sagen / der ich mir fürchte / so gar dasjenige vorzutragen / was der H. Chrylostomus, ein so heiliger / und von Gott erleuchter Mann / nit vermeintlich / sondern wohl bedacht / in der grossen Stadt Antiochia geprediget hat: Quot esse putatis in civitate nostra qui salvi fiant? wie vil verimeynet ihr / sprach er / daß in dieser unserer Stadt selig werden? Insuper quidem est, quod dicurus sum, dicam tamen: Es ist zwar ganz unangehehm / was ich sagen wird; aber ich will es dennoch sagen. Ihr wisset / wie vil tausend Verfohnen in Antiochia seynd; doch unter diesen vil tausenden können kaum hundert seyn / die da selig werden. Non possunt in tot millibus centum inveniri, qui salvantur. Das seynd zwar wenig / aber auch von diesen Wenigen zweiffle ich / schliesst der H. Vater / quia & de his dubito. Obarmhertziger Gott! ware er wann dieses ein heydnische Stadt? Nein / sondern ein Catholische; ja sie ware die erste Stadt / darinnen die Kinder der Kirchen / Christiani, das ist / Christen genennet worden. Ware villeicht darinnen ein Mangel oder Abgang an der Lehr? Nein / dann sie den grossen Kirchen-Lehrer Joann Chrylostomum zum Bischoff gehabt / und in einer solchen Catholischen Stadt / allwo die Lehr / und die geistliche Mittel gar nit mangelten / solten nur hundert selig werden / und auch diese kaum? der H. Chrylostomus hat dieses gesagt: es bedarff meiner Antwort nit; aber ich kan nit umbgehen / mich seines Verweyßthums auch gegen uns zu gebrauchen.

33. Wann der Glauben allein nit selig macht / welcher ohne die Werck ein todter Glaub ist / wie der H. Jacobus sagt: Fides sine operibus mortua est: Wann es zur Seeligkeit nit genung ist / sagen / Herr / Herr / wann man nit auch die Gebott Gottes haltet / wie Christus gesagt hat / Non omnis, qui dicit mihi, Domine, Domine, intrabit in regnum caelorum: Was hülffst es / sagt der H. Chrylostomus, daß ihr Catholisch seyt / wann ihr daneben nit gute / sondern böse Christen seyt? sehet nur / was für ein Vossheit bey der Jugend ist; was für ein Faul- und Trägheit bey den Alten; wie wenig Elteren ihre Kinder in der Forcht Gottes außziehen: Quanta in juvenibus malicia? quante in senibus torpor? Filii curam gerit nemo. Gehet es also

zu auch in dieser Stadt? wie werden dann mehrer seyn / die da selig werden? wann auff den 10. Jungfrauen in dem Evangelio / wie solches Cardinalis Cajetanus erwogen hat / ihrer fünf von der himmlischen Hochzeit außgeschlossen worden / zu welchen der Herr gesagt: Nescio vos; ich kenne euch nit; war durch bedeutet wird / daß auch auß den jening Christen / die nit gar übel / sondern zimlich wohl leben / kaum die Helffte selig werden: Terribilis sententia, sagt der Cardinal, Cajetan. in qua media tantum pars fidelium, quorum lucent tam bona opera, quam studia ad obviamdum sponso, prudens, ac per hoc salvanda deservitur. Was wird es erst seyn mit so vil anderen / welche ein Gottloses Leben führen? Wann auß den zehen Jungfrauen fünf verlohren worden / wie vil werden verlohren gehen auß denen / welche keine Jungfrauen / sondern der Gailheit ergeben seynd? wann auß denen schon erwachsenen / wie der H. Remigius sagt / wenig seynd / die selig werden wegen des Lasters der Unkeuschheit; Ex adultis pauci propter hoc vitium salvantur; wie vil werden verdammet werden / zu einer solchen Zeit und Weltgang / wo die Unlauterkeit außs Höchste kommen ist? Adulteris repleta est terra: Die Erden ist mit Ehebrechen angefüllt.

Wie vil seynd der Salamandren gleich / oder dem Dornbusch des Moyses, daß sie unter einem so grossen Feuer der Aergernuß und der Gelegenheiten nicht verbrennet werden? suchet sie auff / sagt Gott durch den Propheten Jeremiam: gehet hinein in Jerusalem; und durchgeheth alles Volk. Circuite vias Jerusalem, & aspiciete & considerate. Wer ist / der wahrhaftig gerecht ist? Et quaerite in plateis ejus; an inveniatis virum facientem judicium, & quaerentem fidem; Was wurde allhier derjenige Courier oder Bost sagen / welcher als er das Kriegs-Heer des Abolons gesehen / welches er wider seinen Vatter zusammen gebracht / gesagt hat: Toto corde universus Israel sequitur Absalon: ganz Israel folget dem Absalon und hangt ihm an. O ihr Seelen / Jesus Christus / der wahre David, der zeiget euch den Weeg der Seeligkeit um seinen heiligen und blutigen Fuße Trit: der Teuffel aber / als ein Rebellischer Absalon, ein Undanckbarer / ein Tyrann / der kommet / und sucht nichts anders / als euer ewiges Verderben. Wer hat nun mehrer Kriegs-Leuth in seinem Heer? Unversus Israel sequitur Absalon. Ganz Israel folget dem Absalon, dem Sathan. Wer ist unter den Phariseern Christo nachgefolgt? der einige Nicodemus, sagt der H. Joannes, sehet / wie vil Nicodemi allhier seynd gegen so vil

Cajetan. in March. 27.

Hier. 27.

34.

Circuite Hier. 5.

2. Reg. 17

Joan. 2



vilen öffentlichen Sünderen / deren Leben so ärgerlich ist. Wo ist ein Dittmas, der den Gottes-lästerlichen Goltas straffe / und corrigire. Wahr ist es / daß in der Kirchen Gottes Mittel genug seynd wider die Sünd; aber wie vil seynd aus den Sünderen / die solche ergreifen / und brauchen? sie seynd zwar alle eingeladen zu der Hochzeit der Gnaden / und zu der Mahleit der Glory: aber die mehrere entschuldigen sich; Caperunt simul omnes excusare. Sie verachten das Land der Lebendigen / wie David sagt: pro nihilo habuerunt terram desiderabilem. Wer ist / der gebührende Buß würcket über seine Sünden? Jeremias wird es sagen: Nullus est, qui agat poenitentiam super peccato suo: keiner ist es / oder sehr wenig. Auf allen Kranken / die bey dem Schweim-Teich zu Jerusalem gelegen / ist nur einer gesund worden. Wo seynd die Jäher / Petri, welche sein ganzes Leben hindurch gedauert haben? wo ist der Entschluß Magdalena / welche ohne Obsicht auff die Reden der Welt / alle Eitelkeit / alle Sünden / und Gelegenheiten verlassen? wo ist die Heimstellung und Widergebung des frembden Guts / und das reiche Allmosen des Zachai? wer verlasset / wie Mathäus, das gefährliche Amt? gewislich / sagt Origenes, wann man betrachtet diejenige / die sich zu Gott recht bekehren / so wird man leichtlich erkennen / daß in Wahrheit wenig seynd derjenigen / die selig werden; Si quis consideret multitudinem eorum, qui in Ecclesiis congregantur; si quis excusserit, quanti sunt, qui convertuntur, disciplinatur judicabit esse verum sermonem Dei; multi sunt vocati, pauci vero electi. Ihr werdet mir villeicht sagen / daß außs wenigst in der Stund des Todts die Meiste sich bekehren. Aber wie vil seynd / die des gähnen Todts sterben / und ohne Sacrament? es seynd zwar vil / werdet ihr sagen; aber doch der mehrere Theil empfanget sie / aber wer weist / wie vil dieselbige würdiglich empfangen? wie vil geschehen ungiltige nichtsnutze Beichten auß Mangel der wahren Reu und Lend / oder des steiffen Fürtzuges sich zu bessern? weil man die Wurkel der Gelegenheiten nit verlasset / oder auß Geschämigkeit die Sünden verschweiget? Gott gebe / daß es nit die Mehrste seyn. Si pauci sunt, qui saluantur. Seynd jetzt wenig / die da selig werden?

36.

Nun haben wir dieses schon gefragt von der Stadt insgemein / last uns aber auch von den Gegenwärtigen fragen / wie vil werden selig werden auß denen / die mich anjeko anhören? was ist dieses vor ein erschrockliche Frag? ihr findet euch da ein in der Kirch / sagt der H. Gregorius; Aber wer weist diejenige / welche sich einstens auß euch einfinden werden in dem Tempel der Glory? Ecclesiae parietes implemus; sed tamen quis sciat, quam pauci sunt; qui in illo Electorum Dei grege numerantur? wir sehen wohl / wie vil deren seynd / die das Wort Gottes anhören;

8. Greg.
hom. 19.
in Evang.

aber wie vil seynd deren / die ein Frucht davon schöpfen? auß den vier Theilen des Saamens in der Evangelischen Parabel von dem Säemann / hat nur ein einiger Frucht gebracht / die übrige Theil alle seynd verdorben. Wann der Saamen des Wort Gottes auff den Weeg fallet / oder in die harte und steinige Herzen / oder unter die Dörner der bösen Begierlichkeiten / der Reichthamb / und der Wollüsten / was für einen Frucht wird dieser Saamen bringen / zu dem ewigen Leben? O du heiliger Tempel / du Arch des besseren Noe, wie vil Wohnungen seynd in dir? In der Archen des Noe waren Wohnungen für das Vieh / und für die Menschen; Mansuetales in arca facies: aber mit diesem Unterschied / daß die Wohnungen für die Menschen vil enger waren als für das Vieh / damit hierdurch angezeigt wurde / daß vil mehrer seynd / die in der Kirchen Gottes leben / wie das unvernünftige Vieh / als deren / die da leben als vernünftige Menschen; quia plures sunt, (sagt Laurerius) qui in Ecclesia bestialium vitam sequuntur, & laram viam; pauciores vero rationem sequentes & angustam viam. Wiesil werden dann selig werden?

Höret die Geschicht / welche der H. Vincentius Ferrerius sambt anderen erzählet. Ein Archidiaconus von Lyon in Frankreich / der sein Würde abgelegt / und sich in die Wüste begeben / wahre Buß zu würcken / ist eben an demselben Tag gestorben / an welchem der H. Bernardus dieses Zeitliche geseget. Als er hernach seinem Bischoff erschinen / der ihn gefragt hat / wie es mit seiner Seel ergehe / in was vor einem Stand sie seye / hat er ihm gesagt: Eben zu derselben Stund / da ich gestorben bin / seynd dreyszig tausend Persohnen gestorben: auß diesen ist der H. Bernardus und ich ohne Aufhaltung in den Himmel kommen; drey andere in das Segfeuer; die übrige alle / als neun und zwainzig tausend / neun hundert / und fünf und neunzig seynd ewiglich verdammter worden / und in die Höl gefahren. Vermeynet ihr nit / es seyen wenig / fünf / und dreyszig tausend? höret ein andere Begebenheit auß den Jahren Schriften des H. Francisci: Als in Teutschland Bertoldus geprediget / ein fürtrefflicher Prediger / hat er ein gewisse Sünd mit solchem Geist angegriffen / daß ein Weib auß den Zuhöreren auß lauter Schmerzen todt zur Erden gefallen / man hat für sie das Gebett verrichtet; sie ist darauff wider lebendig worden / und hat gesagt: Als sie vor den Richterstuhl Gottes gestellet worden / seyen sechzig tausend Persohnen vor dem Göttlichen Gerichte erschinen; auß denen drey in das Segfeuer kommen; die übrige alle seyen verdammter worden: Von sechzig tausend nur drey / allein selig? O Abgrund der Urtheilen Gottes! O Sündler / der du dieses anhörst / was thust du? wie

37.

Vincen.
Ferrer. let.
6. in Sep.

66

wie lebest du? was hoffest du? wo gehest du hin? wann du von einem grossen Astrologo und Himmels-Verständigen hören soltest / mit gutem Grund der Wahrheit / daß in diese Stadt ein solche Pestilenz kommen solte / welche den größten Theil der Inwohneren aufreiben würde / Wie würdest du dich hütten? daran ist kein Zweifel; und du hüttest dich mit / da du doch hördest so vil heilige Lehrer / welche mit solchem Grund auß der Schrift / auß der Vernunft / auß der History / und der Erfahrung lehren / daß der mehrere Theil der Menschen verdammet werden?

38.

Du wirst mir sagen / daß dieses zuverstehen sey von der ganzen Welt. Wir wollen aber mit disputieren / dann ich hab schon gesagt / daß ich den Schluss nit machen wolle; so kan auch kein unsehbahrer Schluss gemacht werden; aber höre / wann du durch Göttliche Offenbarung erkennen soltest / daß ein Donnerreich in diese Stadt fallen / und ein Verohn erschlagen werde / doch unwissend / wer dieselbe seyn werde; wann auch das Wetter schon begunte anzufangen: wie würde dir um das Herz seyn? O was für ein Forcht würde dich ankommen. Ein solcher Donnerreich wäre jener Seneenz / und Aufsprich Christi zu seinen Jüngeren: Unus veltrum me traditurus est: Einer auß euch wird mich verrathen: warüber sie alle erschrocken / und ein jeder gefragt / Numquid ego sum? bin ich derselbe? O du Sünder! ist die Hölle weniger zu fürchten / als ein Donnerreich? das wird ja niemand sagen / gesetzt dann daß nur ein einiger auß dieser Stadt

oder auß der ganzen Welt / solte verdammet werden; ein einiger sage ich; wer solte dieser seyn? wer anderst als du / der du dich in einer Tod-Sünd befindest? wann gleich alle die andere selig wurden / was wäre dir geholfen mit dem / daß der mehrere Theil in den Himmel kommete? im mindesten nichts; Nun sehe / wie leicht der Weeg seye zu dem Verderben / und wie unzählig die Strick / und Gefahren / die dich umgeben: warumb stiehst du sie dann nit? warumb gehest du ganz Baarfuß herum unter den Schlangen / und unbewaffnet unter so vilen Feinden / und mit verbundenen Augen über so schmahlen Weeg / wo so leicht zu fallen? wie schlaffest du unter so vilen Basilisken? wach an / wache doch auß / eröffne die Augen; bewahre dich mit tauglichen Mitteln wider die greuliche Pest / welche dem mehreren Theil der Menschen den ewigen Tod antrohet. Es ist hierzu kein kräftigers Mittel als das Blut deines Göttlichen Erlösers. So komm herbey; dann sein Willen ist / daß du einer auß seinen Außgewählten sehest: begehre Gnad und Verzeihung deiner Sünden / und deiner Blindheit. Ach / ja mein gütigster Gott und Herr / ich bin ganz blind gewandert durch den breitten Weeg / der zur Verdammuß führet. Jetzt reuet es mich / weil ich deine allerlieblichste Güte verlegt hab. Ich verlange von nun an den engen Weeg der Buß anzutreten / damit ich auch unter der Zahl der jenigen seyn möge / welche dir dienen / dich loben / und auß ganzem Herzen lieben mein Herr Jesu Christe etc.

Die acht und vierzigste Predig.

Von den Zeichen der Außgewählten und der Verworfenen.

Fratres magis satagite, ut per bona opera certam vestram vocationem, & electionem faciatis. 2. Petri. 1.

Liebe Brüder beflisset euch mehr und mehr / daß ihr durch gute Werck eueren Beruff / und Außwahlung gewiß machet. 2. Petri. 1.

Eingang.

ES hat GOTT der HERR mit seiner hohen / und Abetens würdigsten Fürsichtigkeit / welche ganz weiß / mächtig / und lieblich ist / das allerliebste Geheimnuß der Gnadenwahl uns Menschen verborgen / also daß wir nit wissen / welche zur Seeligkeit außgewählt / oder zur Verdammuß auß-

gesehen seynd: Theils / wie der heilige Augustinus sagt / damit er uns durch diese Unwissenheit in der Demuth erhaltete / theils / wie der H. Gregorius anmercket / damit der Außgewählte durch die eingebündere Sicherheit nit sorglos wurde / hernach aber seine Freud desto grösser wäre / wann er sich von allen Gefahren befrehet sehen würde: theils auch / wie der gelehrte Novarinus schreibt / damit

S. August.
1 de Cor.
rept. c. 13.
S. Greg. 1.
6 ep. 2a.